

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 75 (1977)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Persönliches

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tatsache nichts zu ändern, dass R. E. diese Liegenschaft 1973 an einer Zwangsversteigerung gezwungenermassen für 1,1 Millionen Franken hatte erwerben müssen, da er Eigentümer eines auf den Liegenschaften lastenden Schuldbriefes in der Höhe von 1,3 Millionen Franken war. «Wenn ein Eigentümer sich unter Umständen damit abfinden muss, dass sein eingezontes, vielleicht unter finanziellen Opfern erworbenes Land nachträglich wieder ausgezont wird, so ist erst recht das finanzielle Interesse an einer Zuteilung zum Baugebiet nicht ausreichend, um die gegen die Einzonung sprechenden erheblichen Gründe des öffentlichen Interesses aufzuwiegen» (a. a. O. S. 16).

Mitentscheidend für das Urteil des Bundesgerichtes war u. a. die Tatsache, dass die Liegenschaften des Beschwerdeführers R. E. nicht bereits derart weit erschlossen waren, dass die Belassung ausserhalb der Bauzone sinnwidrig wäre (a. a. O. S. 15 f.).

VLP

Bei der in der Schweiz gewählten Form der Nachführung entsteht zwischen der technischen Vorbereitung der Grundbuchmutation und der Inkraftsetzung oft eine beträchtliche Zeitlücke, welche im System berücksichtigt ist. Es können Mutationen aufgebaut werden, die sich hierarchisch überlagern können, und deren Daten bei der Mitteilung der Rechtsgültigwerdung definitiv in das Datenbanksystem eingegliedert werden. Am System können sich Vermessungsämter, Grundbuchämter und Geometerbüros ohne grosse Kosten beteiligen. Die Bedienung des Systems ist sehr einfach, und grosser Wert ist auf die Sicherheit des geprüften Datenmaterials gelegt worden.

Die Abbildung zeigt ein Datenterminal, das via Telefonleitung mit dem Nachführungssystem verkehren kann. Als Computer wird zurzeit die Univac 1106 der Interdata AG, Zürich, benutzt. Grundsätzlich ist es möglich, dieses System auch auf anderen Rechenanlagen zu installieren.

Digital AG, Zürich

Firmenberichte

Nachführungssystem für Grundbuchvermessung

In Zusammenarbeit mit dem Vermessungsamt des Kantons Zürich hat die Digital AG ein interaktives Nachführungssystem für die Grundbuchvermessung entwickelt, das nach bestandenem Probeflug in Vermessungsämtern und Geometerbüros zum praktischen Einsatz gelangen wird.

Im neuen System sind die Koordinaten, die Grenzliniendefinitionen und auf Wunsch die Angaben des Parzellen- und Eigentümerverzeichnisses in einer Datenbank gespeichert. Mit einem einfachen Terminal kann über das öffentliche Telefonnetz mit dem System interaktiv gearbeitet werden. Das System erlaubt alle bei Mutationen notwendigen Berechnungs- und Änderungsarbeiten auf komfortable Weise. Mit mnemotechnischen Befehlen kann jede gewünschte Information aus der Datenbank innert kürzester Zeit abgefragt werden. Durch voll ausgebauten Kontrollen wird dem Benutzer garantiert, dass sein Datenbestand permanent in fehlerfreiem Zustand bleibt. Die Datenbank wird automatisch mehrfach sichergestellt.

Persönliches

Karl Rinner zum 65. Geburtstag

Die Schweizer Fachkollegen schliessen sich den zahlreichen Gratulanten an, die Karl Rinner, ord. Prof. Dr. techn. Dr. ing. e. h., am 4. Oktober d. J. zu seinem 65. Geburtstag ihre aufrichtigen Wünsche für viele weitere gesunde und schaffensfreudige Lebensjahre übermitteln.

Diese Wünsche sollen die Anerkennung ausdrücken, die der Jubilar einmal auf Grund seiner dem Gebiet der Geodäsie gewidmeten Lebenstätigkeit verdient, darüber hinaus aber vor allem auch die Wertschätzung bekunden, die der Gesamtpersönlichkeit von Karl Rinner in so verdientem Masse zukommt. Es ist gerade die Universalität seiner fachlichen und menschlichen Interessen und die daraus resultierenden, über den Fachbereich hinausgehenden Beiträge, die die Bedeutung des Jubilars innerhalb seines Lebens- und Wirkungskreises ausmachen. Wer die Freude hat, mit Karl Rinner engere zwischenmenschliche Beziehungen pflegen zu können, wird immer wieder beeindruckt von seinem Verantwortungsbewusstsein, gerade in bezug auf die über die eigentlichen fachlichen Belange hinausreichenden Interessensgebiete, und von seinem Streben nach sinnvoller Einordnung des geodätischen Prinzips zum Nutzen unserer Gesellschaft. In vorbildlicher Weise demonstriert Karl Rinner mit seinen Ansichten und den daraus resultierenden Beiträgen eine als idealistisch zu bezeichnende Verantwortung gegenüber dem Überlieferten, in Verbindung mit positiver und aufgeschlossener Einstellung zum Neuen.

Seine Traditionsgesetzen entspricht wohl seiner ländlichen Herkunft. Seine Vorfahren waren Bauern und Gastwirte. Sie stellten väterlicherseits durch Generationen hindurch die Bürgermeister jenes steirischen Flekkens «Grat Korn», in dem unser Jubilar sein Zuhause hat. In dieser Bindung zum ländlichen Raum wurzelt wohl die für den freien Bauern typische Einstellung des nationalen Österreicher.

Seine Frau, eine Tochter des Grafen Maldeghem aus St.



Veit ob Graz, brachte in die Lebensgemeinschaft jene Voraussetzung mit, welche die berufliche und gesellschaftliche Entwicklung eines Karl Rinner ermöglichte und sie von Herzen tolerierte.

Heute kann unser Geburtstagskind sich der Anerkennung der internationalen geodätischen Berufsgemeinschaft erfreuen und auf ein aussergewöhnlich erfolgreiches Berufsleben zurückblicken. Für seine über diesen Rahmen hinausreichenden Bestrebungen, in denen sein menschliches Verantwortungsbewusstsein gegenüber seiner Zeit zum Ausdruck kommt, konnte der Jubilar dank des disziplinierten und uneingeschränkten Einsatzes seiner Fähigkeiten hohe nationale Anerkennung finden.

Mit diesem Geburtstagsgedanken kommen auch die Wünsche für weitere Lebensjahre in voller Gesundheit zum Ausdruck. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch viele seiner beruflichen und persönlichen Lebensziele zu erreichen.

H. Schmid

einer Vermessungs- und Kartenabteilung im Range eines Majors.

In den Nachkriegsjahren bis 1951 war Georg Strasser wissenschaftlich tätig. Sein Wirken als Mitarbeiter am Institut für Erdmessung in Bamberg bei der Ausgleichung des zentraleuropäischen Netzes sowie als Konservator am Institut für Photogrammetrie und am Geodätischen Institut der TH München fand seinen Niederschlag in verschiedenen Publikationen zum Themakreis Grundlinienvermessung und -ausgleichung und insbesondere in der Dissertation «Kritische Betrachtungen zur Messung und Vergrösserung von Grundlinien», mit der er 1950 zum Dr.-Ing. promovierte. In diese Zeit fiel auch der Wiederaufbau des vom Kriegsgeschehen zerstörten Instituts für Photogrammetrie, wo es zunächst darum ging, zusammen mit den Studenten die Räglichkeiten für einen geordneten Studienbetrieb zu schaffen. Wie umfassend das Interesse Georg Strassers für das ganze Vermessungswesen ist, zeigen die Themen von Lehraufträgen, mit denen er in jener Zeit betraut wurde: Ausgleichungsrechnung, Katasterzeichnen, astronomisch-geographische Ortsbestimmung, Reproduktions-technik, Hauptvermessungsübungen.

Von 1951 bis 1954 war Georg Strasser Leiter der Sektion Triangulation, Nivellement und Photogrammetrie bei der Snowy Mountains Hydro Electric Authority in Australien. Es gibt wohl kaum eine schönere Möglichkeit, die Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft in die Tat umzusetzen als bei diesem gigantischen Ingenieurunternehmen. Aus der praktischen Tätigkeit in Australien gingen verschiedene Veröffentlichungen hervor, vor allem über die Anwendung der terrestrischen Photogrammetrie in der Ingenieurvermessung. In dieser Schaffensperiode wurde zweifellos auch das Interesse an instrumentellen Problemen vertieft.

Nach dem Australienaufenthalt war Georg Strasser während zweieinhalb Jahren Direktor der I. Abteilung des Deutschen Geodätischen Forschungsinstituts in München. Schwerpunkte der Tätigkeit seiner Arbeitsgruppe waren Untersuchungen zu Nivellement und Triangulation I. Ordnung, Schweremessungen und Geodätische Astronomie. Mit dem Aufbau der Deutschen Bundeswehr kehrte er 1957 in die Militärvermessung zurück. Bis 1962 war er Abteilungsleiter für Vermessungswesen beim Militärgeographischen Amt in Bad Godesberg im Range eines Oberstleutnants. Diese Tätigkeit brachte durch die Zusammenarbeit Deutschlands mit den NATO-Partnern viele internationale Kontakte. Die Publikationen aus dieser Zeit behandeln neben dem Thema Kartenprojektionen Berichte und Analysen über die Bedeutung von Instrumenten-Neuentwicklungen für die geodätische Praxis, so der elektronischen Entfernungsmessung und der Kreiseltechnik. Besonders hervorgehoben sei hier der vielbeachtete und noch heute aktuelle Aufsatz «Der Kreisel, ein ideales Orientierungsmittel für Vermessung, Steuerung und Navigation».

Dies waren die Voraussetzungen, die 1962 zur Berufung Georg Strassers zum Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung Geodäsie der Wild Heerbrugg AG führten. Die Wahl des Pragmatikers Strasser erwies sich gerade zu diesem Zeitpunkt als besonders wertvoll, zeichnete sich doch damals durch die technische Ent-



Dr. Ing. Georg Strasser tritt in den Ruhestand

Ende Juni 1977 trat Dr.-Ing. Georg Strasser von seiner erfolgreichen Tätigkeit als Vizedirektor und Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung Geodäsie der Wild Heerbrugg AG zurück. Georg Strasser hat sich durch sein Wirken als Geodät in Praxis, Wissenschaft und Forschung, durch vielbeachtete Publikationen und nicht zuletzt durch seine Persönlichkeit einen Namen geschaffen, der in Fachkreisen weltweit bekannt und geachtet ist. Der nachfolgende Rückblick ist der Versuch, die berufliche Laufbahn und die Verdienste dieses bemerkenswerten Mannes zu würdigen.

Georg Strasser wurde 1910 in München geboren, wo er die Schulen bis zum Abitur durchlief und an der Technischen Hochschule bei Prof. Näßbauer Geodäsie studierte. Nach dem Studienabschluss als Diplomingenieur und seiner militärischen Grundausbildung als Artillerist war Georg Strasser in verschiedenen Funktionen in der Heeresvermessung tätig. 1938 legte er das Grosse Staats-examen für den höheren Heeresvermessungstechnischen Verwaltungsdienst ab mit der Prüfungsarbeit «Geeignete Kartenprojektion Mitteleuropas für Luftnavigation». Während des Krieges wurde er auf verschiedenen Kriegsschauplätzen für geodätische und kartographische Aufgaben eingesetzt, zuletzt als Kommandeur

wicklung bereits die tiefgreifende Änderung geodätischer Instrumente und Verfahren ab. Es galt, die Tendenzen frühzeitig zu erkennen, die oft schwierigen Entscheidungen zu treffen und diese durchzusetzen. Diese – mit einem Modewort – Managereigenschaften besitzt Georg Strasser in hohem Masse.

Es würde den Rahmen dieses Rückblickes sprengen, alle Neuentwicklungen und Verbesserungen von Vermessungsinstrumenten während Georg Strassers Wirken bei Wild einzeln aufzuführen. Die wichtigsten sind die Entwicklung des Nordsuchenden Kreisels zur Serienreife, die Neugestaltung des gesamten Nivellierprogramms, die Modernisierung der Theodolitreihe sowie die Entwicklung der Infrarot-Entfernungsmesser Distomat DI10, DI3 und DI3S. Der Erfolg der Distomaten auf allen Kontinenten – Wild produzierte zusammen mit dem Partner Sercel seit 1969 rund 9000 Stück – ist für Georg Strasser eine besondere Genugtuung.

Ein besonderes Anliegen von Georg Strasser ist die Wahrung der Qualität, für die er sich während seiner 15jährigen Tätigkeit bei Wild konsequent eingesetzt hat, überzeugt davon, dass darin eines der Erfolgsrezepte der Firma Wild liegt. Als weitere wichtige Aufgabe für den Chef der wissenschaftlichen Abteilung Geodäsie erachtet Georg Strasser die direkten Kontakte mit der Fachwelt. Er pflegte diese intensiv durch Vortragsreisen sowie durch Teilnahme an Kongressen und Tagungen. Durch seine weltoffene Art fand er leicht den Dialog mit Kunden und Vertretern, wovon die Instrumentenentwicklung profitierte.

Während seiner beruflichen Laufbahn veröffentlichte Georg Strasser rund 40 wissenschaftliche Arbeiten. Als fachhistorische Dokumentation besonders bemerkenswert ist der Aufsatz «Die Toise, der Yard und das Meter – Das Ringen um ein einheitliches Masssystem». Die bei Geodäten eher selten anzutreffende journalistische Begabung kam zum Ausdruck in der langjährigen Mitarbeit in der Schriftleitung der deutschen «Zeitschrift für Vermessungswesen» unter Prof. Richard Finsterwalder und nicht zuletzt als Redaktor der Firmenzeitschrift «Wild Reporter», die er auch weiterhin betreuen wird. Die Wild-Geschäftsleitung, seine Mitarbeiter und Freunde danken Georg Strasser für die geleisteten Dienste. Sie wissen, dass für ihn Ruhestand nicht Stillstand bedeutet. Sie hoffen, dass seine zukünftige Aktivität neben seinen Liebhabereien auch weiterhin der Geodäsie gilt. Zum neuen Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung Geodäsie wurde Dipl.-Ing. H. R. Schwendener ernannt.

-Hrs-

Dr. Samuel G. Gamble gestorben

Am 31. Juli 1977 starb Dr. Samuel G. Gamble im Alter von 66 Jahren ganz unerwartet. Er gehörte der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie seit 1964 als Vorstandsmitglied an, organisierte 1972 den Kongress in Ottawa und leitete die Gesellschaft anschliessend bis 1976 als Präsident. Ein Nachruf erscheint im nächsten Heft.

Ch. E.



Eidgenössische Justizabteilung
Division fédérale de la justice
Divisione federale della giustizia

Vermessungsflieger

Für die Eidgenössische Vermessungsdirektion suchen wir einen Geometer-Techniker HTL oder Vermessungstechniker mit Fachausweis 5 (Photogrammetrie), der flugdiensttauglich ist.

Nach gründlicher Einarbeitung wird dem neuen Mitarbeiter die selbständige Organisation und Durchführung der Vermessungsflüge sowie die Verwaltung der Luftbilder übertragen. Diese Position erfordert Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit und Bereitschaft zur Teamarbeit. Kenntnisse einer zweiten Amtssprache sind erforderlich. Dienstort: Dübendorf. Dienstantritt: ungefähr Mai 1978.

Anmeldungen bis spätestens 31. Oktober 1977 sind zu richten an die Eidg. Justizabteilung, 3003 Bern.



Eidgenössische Justizabteilung
Division fédérale de la justice
Divisione federale della giustizia

Vermessungstechniker bei der Eidg. Vermessungsdirektion

Wir suchen einen Vermessungstechniker mit Fachausweis 1 und 2, vorzugsweise auch 3, für die Mitarbeit bei der Oberaufsicht über die Grundbuchvermessung in der Schweiz, Verifikationsarbeiten, Parzellarvermessung und Übersichtsplan. Mehrjährige Praxis in Neuvermessung und Nachführung, eventuell auch Übersichtsplan, sind für diese Stelle erforderlich. Idealalter 30 bis 35 Jahre. Von unserem Mitarbeiter erwarten wir Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit. Kenntnisse einer zweiten Amtssprache sind erwünscht.

Dienstort: Bern. Dienstantritt: April 1978. Anmeldungen bis spätestens 31. Oktober 1977 sind an die Eidg. Justizabteilung, 3003 Bern, zu richten.